

Nachrichten und Anzeiger

für Naunhof, Brandis, Borsdorf, Beucha, Trebsen und Umgebung

Anzeigenpreis: Die gespaltene Millimeterzeile 6 Bsp., Textteil (Spalten) Millimeterzeile 14 Bsp. Nachschick nach feststehender Preisliste. Für Platzwünsche und bei fernmündl. Anzeigen- und Textaufgabe wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Zahlungen- und Erfüllungsort Naunhof. Druck u. Verlag: Götze & Eule, Naunhof, Markt 3, Fernruf 502. Geschäftsstelle in Brandis, Bahnhofsstr. 12, Ruf 261. Anzeigenannahme bis 9 Uhr vorm.



Diese Zeitung erscheint täglich (außer an Sonn- und Feiertagen) nachm. 4 Uhr. Bezugspreis monatl. RM. 2.— einschl. Austrägergebühren. Einzelnummer 10 Bsp., Sonnabds. 15 Bsp. Der Bezugspreis ist im voraus zahlbar. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Für Rückgabe unbenutzter Exemplare wird keine Gewähr geleistet.

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Bürgermeister von Naunhof, Brandis, Borsdorf und Beucha behördlicherseits bestimmte Blatt. Es enthält auch Bekanntmachungen des Finanzamtes Grimma. Diese Zeitung ist herabgegangen aus den 1889 gegr. „Nachrichten für Naunhof“ u. 1904 gegr. „Nachrichten und Anzeiger für Brandis, Borsdorf, Trebsen u. Umg.“

Nummer 21 Sonnabend, den 15. April 1939 50. Jahrgang

Proteststurm gegen Roosevelt

Das Treiben der Kriegshetze in den Vereinigten Staaten, die sich geradezu der Schirmherrschaft des Präsidenten Roosevelt erfreuen, hat jetzt einen Aufklärungselbstzug ausgelöst, in dem mit den Hekern aller Schattierungen scharf ins Gericht gegangen wird. Roosevelts Außenpolitik wird in dieser Aufklärungssagitation als „Kriegsprogramm der Intervention in Europa“ gebrandmarkt. Es hagelt Briefe und Entschuldigungen, in denen der Empörung darüber Ausdruck gegeben wird, daß durch das Kriegsgeschrei die Fehlschläge der innen- und der wirtschaftspolitischen Maßnahmen Roosevelts vertuscht werden sollen. Besonders deutliche Worte fand der bekannte Jurist Duld Field Malone in einer Ansprache in der Südkalifornischen Universität in Los Angeles. Malone erhob die Forderung, Roosevelt mit dem Ziel der Amtsenthebung unter Anklage zu stellen, falls er auf einer Außenpolitik beharre, die Amerika in Kriegsgefahr bringe.

Im einzelnen führte Malone noch aus, daß amerikanische Volk habe Roosevelt bei vielen Gelegenheiten bedauert, daß es keine wirtschaftlichen oder sonstigen Bündnisse mit Europa wünschenswert und daß es nicht an einem europäischen Krieg teilnehmen werde. „Wir glauben seinerzeit“, so rief Malone aus, „daß der Weltkrieg alle Krieg beenden würde.“

Expresstische Note Roosevelts

Enthüllungen über die Vorgeschichte der neuen Einreisepolitik.

In einem größeren aufsehenerregenden Artikel der dem Weißen Hause nahestehenden deutschfeindlichen Journalisten Pearson und Allens wird zum erstenmal die direkte Einmischung des Präsidenten der U.S.A., Roosevelt, in die englische Politik offen zugegeben. Diese als Schrittmacher der jüdischen Hochfinanz berichtigten Brunnenvergilger prahlen damit, daß der Vater der Einreisepolitik nicht Chamberlain, sondern Roosevelt sei. Präsident Roosevelt habe, so teilen die beiden mit, im März, als die Anzeichen für eine sachliche englische Einstellung zu den deutschen Ansprüchen sich mehrten, an den englischen Ministerpräsidenten Chamberlain ein Ultimatum gefandt. In dieser Note wurde London aufgefordert, sofort eine aggressive Front gegen Deutschland aufzurichten, andernfalls müsse Großbritannien auf jede weitere Hilfe Amerikas verzichten.

Webrigens habe Roosevelt bereits am Tage nach der Münchener Konferenz den amerikanischen Vorkämpfer Kennedy zu Chamberlain geschickt und der Bestrebungspolitik des Ministerpräsidenten ein sofortiges „Gut!“ entgegengerufen. Von diesem Zeitpunkt an sei der Druck auf Chamberlain ständig vergrößert und die ganze Politik der U.S.A. auf dieses Ziel eingestellt worden.

Weiter wird in dem hochinteressanten Artikel enthüllt, daß alle Provokationen in der amerikanischen Öffentlichkeit von Washington vorher sorgfältig abgesehen worden seien, wie z. B. die Nützlichkeit des Berliner U.S.A.-Festschaffers Wilson, die unflätige Rede des Innenministers Tades, die provozierende Jahresbotschaft des Präsidenten, die Aufrüstungsaktion für die Luftwaffe und deren Verbindungen zur Entente, der lächerliche Protest des Unterstaatssekretärs Welles gegen das Protektorat von Böhmen und Mähren und so weiter. Zur größten Enttäuschung Roosevelts hätten die Engländer jedoch ihre Handelsbeziehungen mit Deutschland fortgesetzt und sogar Entsendung einer inoffiziellen Wirtschaftsdelegation in das westdeutsche Industriegebiet vorbereitet. Roosevelt habe darin eine „hinterlistige Unterföhung des Dritten Reiches“ gesehen. Das Fortschreiten englisch-deutscher Wirtschaftszusammenhänge habe Roosevelt, der eine Gefährdung des englisch-amerikanischen Handelsvertrages darin gesehen habe, in rasende Wut versetzt. Selbst heute traue Roosevelt dem alten Chamberlain noch nicht und scheue sich nicht, den englischen Premierminister in massiver Weise zu verdächtigen, damit die eblen demokratischen Kräfte Roosevelts aller Welt doppelt klar vor Augen geführt werden.

Nichttrahler aus dem britischen Außenamt

Wir kennen aber jetzt die Hagler des Verfallers Vertrages und den Versuch Englands und Frankreichs, das deutsche Volk zu vergewaltigen! Und doch, wenn wir die heutigen Erklärungen des Präsidenten Roosevelt und seines Unterstaatssekretärs Welles hören, deren Ansichten anscheinend durch Nichttrahler aus dem britischen Außenamt diktiert werden, möchte man glauben, daß wir nicht aus der geistigen, kulturellen und wirtschaftlichen Zerkünderung des letzten Weltkrieges gelernt haben!

Auffällung der britischen Kriegsstäbe

Nach der „New York Times“ hat eine Regierungskonferenz in Washington sich mit einem von dem jüdischen Bankier Wallerstein entworfenen Plan beschäftigt, der unter Umgehung des Johnson-Geheses, das amerikanische Anleihen an Kriegsschuldner verbietet, die Kriegsschulden Englands und Frankreichs aus Mitteln der Bundesregierung der Vereinigten Staaten um mehrere Milliarden Dollar verstärken soll. Unter dem Vorwand, den amerikanischen Effektenmarkt im Kriegsfalle zu stabilisieren und vor Erschütterungen und Schwankungen zu bewahren, sollen mit Hilfe der Wiederaufbaugesellschaft und Bundeskommission für Wertpapier- und Börsenkontrolle sämtliche britischen und französischen Anlagen auf dem amerikanischen Effektenmarkt aufgekauft werden. Die Höhe dieser Anlagen wird auf 2 bis 4 Milliarden Dollar geschätzt.

Die Enthüllung dieser sauberen Pläne hat im ganzen Lande größtes Aufsehen erregt.

Berantwortungsbewußte Politiker warnen

Im Verlaufe einer lebhaften außenpolitischen Aussprache im Senat erklärte Senator Kenned, daß amerikanische Volk sei derartig von Hybris und Kriegsfurcht befallen, daß niemand stillschweigen könne. William Castle brandmarkte alle Behauptungen, daß Amerika in einen europäischen Krieg verwickelt werden müßte, als glatte Kriegssagitation. Senator Vandenberg belehrte unter dem Beifall der Galerie den britischen Außenminister Halifax, der die „Feststellung“ getroffen hatte, die Vereinigten Staaten sympathisierten mit der Antihitler-Bewegung Englands, darüber, daß für derartige Stellungnahmen allein der Kongreß zuständig ist.

Senator Bridge empfahl dem Bundestagkongreß die Annahme einer Entschöfung, die die Abgabe aufreizender Erklärungen seitens hoher Regierungsmittelglieder scharfstens verurteilt. Gerade Roosevelts als Regierungschef sollte bei öffentlichen Reden größte Vorsicht üben und alles vermeiden, was geeignet sei, Kriegshysterie in den Vereinigten Staaten hervorzuheben. Die jüngsten Erklärungen des Bundespräsidenten hätten aber das Gegenteil bewirkt.

Borah: Die Demokratien sind vertragsbrüchig

In einem Brief an die Studentengruppe in Northfield (Minnesota) warnte auch Senator Borah erneut vor den Versuchen, Amerika in einen überseeischen Krieg zu verwickeln, weil die sogenannten europäischen Demokratien, die schon nach dem Weltkrieg die einzigen Kriegsgewinnler waren, auch heute wieder nur niederträchtige imperialistische Ziele verfolgten.

In Verfallens hätten diese Demokratien Europas nicht einen Friedensvertrag, sondern einen Beutevertrag unterschrieben, den im Interesse des Friedens zu ändern sie sich zwanzig Jahre weigerten. Alle diese Demokratien seien Vertragsbrüchler, sie mißachteten die fundamentalsten Rechtsgrundsätze und verfolgten Methoden, die unvermeidlich zum Kriege führen. Diese Demokratien ersuchten jetzt die Vereinigten Staaten, Kanada und andere Nationen um Hilfe, um sich aus selbstverschuldeten Verwicklungen zu befreien.

Nun auch Amerikas Kirche gegen Roosevelt

Die Vereinigten Lutherischen Kirchen Amerikas erhoben scharfen Protest gegen die Entsendung des U.S.A.-Vorkämpfers Kennedys-London als persönlichen Vertreter Roosevelts zur Papstkrönung sowie gegen die beabsichtigte Aufnahme diplomatischer Beziehungen zum Vatikan. Der Kirchenrat erklärte, daß dies den Grundsatz der Trennung von Kirche und Staat in Amerika verletze.



584000 Menschen flohen das Land

Eine der größten Sorgen unserer Volkswirtschaft ist die der Landflucht. Die Anziehungskraft der Städte mit ihren leichteren Arbeits- und besseren Wohnmöglichkeiten, kürzeren Arbeitszeiten und höheren Einkommen hat ihre Wirkung auf das Landvolk in steigendem Maße in den letzten Jahren erhöht. Wie genaue statistische Untersuchungen ergeben haben, sind in den letzten vier Jahren, d. h. in der Zeit von 1935 bis 1938 einschließlich, rund 584 000 Menschen vom Land in die Städte gezogen. Hierbei handelt es sich sogar noch um eine Mindestschätzung. Sonderuntersuchungen in den agrarischen Bezirken des deutschen Ostens haben ergeben, daß die Bevölkerungszahlen von 1933 vielfach bereits unterschritten sind, d. h. die Abwanderung aus diesen Gebieten war noch größer als die gesamte natürliche Bevölkerungszunahme. Abgewandert wurde in der Hauptsache in die kleinen Städte von 10 000 bis 20 000 Einwohner und in die Mittelstädte von 20 000 bis 50 000 bzw. von 50 000 bis 100 000 Einwohnern. Die Großstädte dagegen haben ihre im Jahre 1935/36 erklärten Wanderungsverluste noch nicht völlig wieder aufgehoben können. Es wird eine unserer vornehmsten Aufgaben sein, vor allem die Landbevölkerung auch seelisch wieder für das Land zu gewinnen, da materielle Aufklärung und Hilfe für das Festhalten auf dem Lande allein der Landflucht nicht genügend entgegenzutreten vermögen.

Bauernland Albanien

Die Uebernahme Albanien in die Hut Italiens hat auch die Aufmerksamkeit des Wirtschaftlers auf die Bedeutung dieses Landes im südeuropäischen Raum hingelenkt. Albanien, dessen Geschichte eine Chronik von Ausständen, Unruhen und inneren Befehdungen ist, ist seiner wirtschaftlichen Struktur nach durch und durch Agrarland, Bauernland. Die nicht ganz 30 000 Quadratkilometer umfassende Gesamtfläche des Landes ist fast zur Hälfte mit Wald bestanden, so daß das Holz als einer der wichtigsten Rohstoffe des Landes anzusehen ist, ein Rohstoff, der freilich im Außenhandel bisher nur eine völlig untergeordnete Rolle gespielt hat. Neben der Holzwirtschaft spielt der Ackerbau die größte Rolle. Auf der landwirtschaftlich genutzten Fläche werden in der Hauptsache Weizen, Mais, Tabak, Baumwolle, Reis, Oliven, Sojabohnen und Judderrüben angebaut. Weizen spielte auch im Außenhandel eine nicht unwesentliche Rolle. Nicht beachtlich ist die Viehwirtschaft des Landes. Die Grundlage der Viehwirtschaft bildet ein Bestand von 600 000 Rindern, 2,5 Millionen Schafen, 300 000 Pferden und von 45 000 Schweinen. Die wichtigsten Bodenschätze des Landes sind Erdöl, das dank der italienischen Initiative schon zu einem beachtlichen Teil erschlossen worden ist. Auch die modernen Anlagen des Erdölhafens, Valona sind italienische Schöpfungen. Kupfer, Kohlen, Eisenerze, Kupfer und Arsenerge sollen ebenfalls zu finden sein. Die Bodenschätze aber sind noch keineswegs gehoben. Systematisch erforscht wurden nur die Erdölvorkommen. Die bedeutungsvollsten Oelfondstellen befinden sich in Händen der Italiener, während die großen amerikanischen und englischen Erdölgesellschaften, die Standard-Oil-Gesellschaft und die Royal Dutch Shell, sich in den letzten Jahren aus der Erdölgewinnung Albanien zurückziehen mußten. Heute ist außer den italienischen Erdölgesellschaften nur noch eine französische Erdölgesellschaft in Albanien vertreten, die aber nur über einige Oelfelder geringen Ausmaßes verfügt. So stellt die albanische Erdölproduktion heute eine Art Monopol in Händen der Italiener dar, die bis zum vorigen Jahr über 200 Millionen Lire in dieser Produktion angelegt haben. Der Außenhandel Albanien ist naturgemäß verhältnismäßig unbedeutend. Natürlich steht Italien, dem das Land überhaupt erst die wirtschaftliche Erschließung verdankt, an erster Stelle. Engere wirtschaftliche Beziehungen bestehen noch zu Griechenland. Deutschland war am albanischen Handelsverkehr bis zum Abschluß eines Handelsabkommens im Jahre 1938 so gut wie gar nicht interessiert. Die neue Situation dürfte auch hier von Grund aus Wandel schaffen. Die geringfügigkeit der Außenhandel Albanien bislang war, mögen kurz folgende Zahlen beweisen: 1938 belief sich die albanische Einfuhr auf 23 Millionen Goldfranken gegen 19 Millionen Goldfranken im Jahre 1937. Die Ausfuhr hatte dagegen 1938 nur einen Wert von 10 Millionen Goldfranken, d. h. sie deckte noch etwas mehr als die Hälfte der Einfuhr. Zunächst bedeutet die Wirtschaft des Landes noch keinen erheblichen Zuwachs für Italien. Größere Möglichkeiten können sich erst dann ergeben, wenn das Land auch Verkehrswege erschlossen wird, dieses Land, das heute noch als ein Gebiet ohne Eisenbahnen anzusprechen ist, in dem vor zehn Jahren noch das Tragtier das einzige Verkehrsmittel darstellte. Wenn auch hier bereits Ansätze für den Ausbau des Verkehrsnetzes sichtbar geworden sind, wenn sogar asphaltierte Straßen, auf denen der Kraftwagen vorherrschend ist, da und dort das

75000 Juden sollen einwandern

Neue englische Deimrate für Palästina — Kritische Einstellung arabischer Kreise

Nach der in Kairo erscheinenden Zeitung „Koffatam“ spricht der neue englische Vorschlag zur Regelung der Verhältnisse in Palästina von einer Uebergangszeit von zehn Jahren. In den ersten fünf dieser Jahre sollen jährlich 15 000 Juden nach Palästina einwandern dürfen, dann soll die Einwanderung aufhören. Nach Ablauf der zehn Jahre soll, wenn alles gut geht, die Unabhängigkeit von Palästina proklamiert werden. Nach Abschluß des Vertrages sollen die politischen Gefangenen freigelassen werden und die Verbannten zurückkehren dürfen. In den ersten zwei Jahren, in deren Verlauf die Verfassung ausgearbeitet wird, ist der Vorschlag der Regierung dem britischen Oberkommissar vorbehalten und ein Drittel jüdischer Vertreter vorgesehen. Ferner soll jedem Ministerium ein englischer Berater beigeordnet werden. Nach Ablauf von zwei Jahren sollen dann die Volksbedürfnisse allmählich einheimischen Angehörigen übertragen werden, so daß nach zehn Jahren die entscheidende und die ausführende Gewalt in der Hand der heimischen Bevölkerung sein soll.

Arabisches Kreise beanstanden an diesem Vorschlag von vornherein u. a., daß sich die Engländer eine Verlängerung des Zeitraumes von zehn Jahren vorbehalten für den Fall, daß „nicht alles gut geht“. Sie verlangen mindestens, daß das Urteil darüber, ob das der Fall ist, nicht England, sondern den Arabern zugestanden wird.

glich halten...
 den Welt.
 seit dazu, sich seinen
 Haffel, ein junger
 n einer Giftschlange
 ar weit und irgend-
 so daß die Gefahr
 d. Kurz entschlossen
 die Gewehrzündung

 nie zuvor in seinem
 berredeten ihn nun,
 n. Paul tat seinen
 er — aber die Kuster
 big — es war eine
 häßt wurde.

 r Schuster, der sich
 mußte, bis er eines
 stlotterte gewann,
 errlichkeit. Der un-
 den Kopf gestiegen,
 wann und das Geld
 swarf. Nicht allein,
 Bekannten ständig
 en ausgab, fand er
 g, als es zum An-
 benutzen, bis eines
 Gewinn war nichts
 hatten sich zurück-
 sten Mittel herabzu-
 Polizei aufgefunden.

 n Textteil sowie für die aus
 Reclamverlag Angelen-
 A. G., Naunhof. D. 2.
 Nr. 3. 3. 1939.

 inein
 rein!

 Brandis

 B. 17

 zuvor. Liebe, Leiden-
 das wird in diesem
 wollen Einjahre fortsetzt.

 Ma-Buche.

 vorstellung

 ms, kaufen Sie zu
 schöne Musteru.
 einrichtungen bei
 BRANDIS

 ruch

 stliche? Warum tragen Sie
 bewährtes Reform-Kuzel-
 le viele Leidende berühren.
 Messer schneidet die weiche,
 ch oben. Kein Nachgeben
 lge Feder und Schenk-
 leubügel. Kein Scheuern,
 rügung. Neuestes Patent
 lgarigen Vorteilen, sowie

 Leipzig v. 9—12 Uhr
 zig v. 1—5 Uhr.
 Freibach (Pfalz)

 gerien
 echten
 Perlen

 Taschendose 3 RM.
 In Borsdorf:
 rkt-Drog. W. Gies:

 geliebter
 Bruder,

 errmann

 us statt.
 abgeben.